

Hand in Hand

RONALD McDONALD
HAUS ST.GALLEN



© Christine Köcher

Editorial

Sandra Huber
Hausleiterin



«Der erste Reichtum ist Gesundheit.»

Ralph Waldo Emerson,
Philosoph und Schriftsteller

Einige Familien wohnen über viele Wochen bei uns im Elternhaus oder müssen regelmässig wieder kommen. Daraus entstehen Beziehungen zu den Eltern, Geschwisterkindern und kranken Kindern. Es freut uns, wenn wir hören, dass es den Kindern besser geht, und wir fühlen mit, wenn die Genesung länger dauert.

Genau so war es bei Lillys Familie. Als Frau Zopfi eingechekkt ist – einfach nur froh, nahe bei Lilly und dennoch in einem gemütlichen Zimmer zu sein –, war ich dankbar, dass wir ein Zimmer für sie frei hatten. Als ich am nächsten Tag erfuhr, dass sich Lillys Zustand enorm verschlechtert hatte und sie nach Zürich verlegt worden war, bangte ich mit. Mitzuerleben, wie sie sich zurück ins Leben gekämpft hat und nun zwei Jahre später wieder vollkommen gesund ist, ist sehr bereichernd für mich.

Lesen Sie selbst und vor allem: Sehen Sie die strahlenden Gesichter der Familie Zopfi.

Lilly wird gesund

«Unsere heute 10-jährige Tochter Lilly ist ein aktives, lebenslustiges und fröhliches Kind. Im August 2022 änderte sich dies jedoch schlagartig und für uns völlig unerwartet. Wir waren mit ihr und unserem Sohn Janosch in Davos und verbrachten dort die Sommerferien. Am Donnerstagabend zeigten sich bei ihr Magen-Darm-Grippe-ähnliche Symptome – was uns vorerst nicht zu grosser Sorge veranlasste.

Weil die Beschwerden jedoch stetig zunahmen, begaben wir uns ein erstes Mal am Freitag auf den Notfall. Wir wurden nach kurzer Zeit mit Medikamenten und einer Grippediagnose nach Hause geschickt. Am Samstag suchten wir wiederum den Notfall auf, da sich die Beschwerden weiter akzentuiert hatten. So verbrachten wir das Feriende in Spital Davos. Lillys Zustand verschlechterte sich zusehends, ihr Gesicht schwellte auf und sie wurde stetig verwirrt. Schliesslich wurde am Sonntagabend durch den Kinderarzt der Verdacht auf eine schwerwiegende und äusserst seltene Erkrankung – HUS (hämolytisch-urämisches Syndrom) – diagnostiziert und Lilly mit dem Hubschrauber nach St.Gallen ins Kinderspital verlegt. Wir verstanden die Welt nicht mehr, verloren aber den Mut nicht.

Lilly wurde auf die Intensivstation gebracht und es war klar, dass sie einige Zeit dortbleiben musste.

Damit wir Eltern rund um die Uhr bei ihr und in unmittelbarer Nähe sein konnten, durften wir im Ronald McDonald Haus ein Zimmer beziehen. Wir waren unglaublich erleichtert, in dieser schwierigen Situation ein nahegelegenes Zuhause zu haben.

Das Gefühl der Erleichterung hielt jedoch nur kurz, Lillys Zustand verschlechterte sich so dramatisch, dass sie am Montag wiederum mit der Rega nach Zürich ins Kispil geflogen wurde. Dort musste sie sofort an ein Dialysegerät angeschlossen werden. Lilly war unterdessen nicht mehr ansprechbar und wurde beatmet. Nicht nur die Nieren gaben ihre Funktion auf, sämtliche Organe waren von der Krankheit betroffen und es bestand das Risiko von irreversiblen Organschädigungen. Wir bangten um ihr Leben.

› weiter auf Seite 2



Grosser Zusammenhalt der ganzen Familie

Nach endlos erscheinenden Tagen auf der Intensivstation stabilisierte sich ihr Zustand und sie konnte glücklicherweise wieder mit der Rega nach St.Gallen rückverlegt werden. Dort zeigten sich allerdings die verheerenden Auswirkungen der zurückliegenden Tage ihrer Krankheit. Lilly konnte sich kaum bewegen, hatte die Sprache verloren und wies nur geringfügige Mimik auf.

Ein langer Weg der Genesung stand ihr und uns bevor. Sie ist glücklicherweise von Natur aus sehr willensstark und eine Kämpferin. Wie froh waren wir um diese Eigenschaften.

Wir hatten das Glück, dass wir wiederum ein Zimmer im Ronald McDonald Haus beziehen konnten. Nicht nur die Nähe zu Lilly, auch der unterstützende

Austausch mit den Mitarbeiterinnen des Hauses waren für uns sehr wertvoll.

Derweil kämpfte sich Lilly in grossen Schritten zurück in ein normales Leben. Bald konnte sie wieder sprechen, sich bewegen und auch wieder lachen. Täglich zeigten sich Fortschritte, was uns hoffnungsvoll stimmte. Sie beteiligte sich motiviert an den Therapien und bewältigte die schwierige Zeit bewundernswert geduldig.

Nach einigen Wochen im Kispi St.Gallen verbrachte sie anschliessend noch zwei Monate in der Rehaklinik in Affoltern am Albis, bis sie schliesslich im Dezember wieder ganz zu uns nach Hause durfte.

Wir sind überaus dankbar und glücklich, dass Lilly wieder das wundervolle Mädchen ist, das sie vor der schweren Erkrankung war. Ein grosses Dankeschön an alle Beteiligten für die Unterstützung und Begleitung, die wir erfahren durften.»

Susanne, Andreas, Lilly und Janosch Zopfi

Herzergreifende Post

«Aus dem Leben bist du uns genommen, aber niemals aus unseren Herzen.»

Yuno Nevi durfte nur knapp 8 Monate leben.



Wir bleiben im Bedahaus



Elternhaus St.Gallen

Was passiert mit dem Ronald McDonald Haus St.Gallen nach dem Umzug des Kinderspitals im Jahr 2026?

Diese Frage wurde uns in den letzten Jahren oft gestellt. Derzeit befinden wir uns nur wenige Meter vom Ostschweizer Kinderspital entfernt. Wenn wir hierbleiben, sind es rund 400 Meter bis zum Neubau auf dem Kantonsspitalgelände. Im Vergleich zu den anderen Elternhäusern weltweit ist dies immer noch eine geringe Distanz. Doch stimmt dies auch für unser Haus?

Bei unserer Entscheidung war es uns sehr wichtig, durch Umfragen zu erfahren, was die Eltern denken, die bei uns wohnen sowie auch diejenigen, die im Kinderspital übernachteten. Im Mittelpunkt stand die Frage, ob sie zu uns kommen würden, wenn das Kinderspital neu in etwa fünf Gehminuten zu erreichen ist.

Save the Date:

Am 26. April 2025 feiern wir das 20-Jahr-Jubiläum unseres Elternhauses in St.Gallen. Die Einladung zum Jubiläumfest versenden wir Anfang 2025. Wir freuen uns darauf!

Für alle befragten Eltern, die unser Haus schon genutzt haben, war klar: Die weitere Entfernung zum neuen Ostschweizer Kinderspital ist kein Grund, nicht mehr bei uns zu wohnen. Im Gegenteil haben einige Eltern betont, dass der kleine Spaziergang ihnen guttun würde und Distanz zum sonst schwierigen Alltag schafft. Ihnen ist viel wichtiger, dass sie im Elternhaus als ganze Familie in einer heimeligen Atmosphäre sein können, es eine Kochgelegenheit, kostenfreie Parkplätze und einen Garten gibt. Daher war klar, dass, sofern das Ostschweizer Kinderspital einverstanden ist und unseren Nutzniesungsvertrag über das Jahr 2025 hinaus verlängert, wir weiterhin unser «Bedahaus» als «Zuhause auf Zeit» für Eltern kranker Kinder anbieten möchten. Unsere Stiftungsrätinnen Sabine Bianchi und Andrea Schaller standen bereits in Kontakt mit der Geschäftsleitung des Kinderspitals. Das erfreuliche Ergebnis: Wir dürfen bis mindestens am 31. Dezember 2030 im Haus wirken. Ein herzliches Dankeschön gilt den Verantwortlichen im Ostschweizer Kinderspital für die Partnerschaft, insbesondere Guido Bucher und Arno Noger, sowie unseren Eltern für ihr Vertrauen und ihre Treue. Wir freuen uns, dass wir in diesem Haus bleiben dürfen, das so viel Charme hat und so viele Geschichten erzählen kann.

Das Hausteams vom Elternhaus St.Gallen



Jubiläum von Maritza Himmelberger

Wieso wirkst du bereits seit 5 Jahren im Elternhaus St.Gallen mit?

«Seit 5 Jahren arbeite ich freiwillig im Elternhaus St.Gallen, weil es mir persönlich sehr viel bedeutet, anderen zu helfen und einen positiven Beitrag zur Gemeinschaft zu leisten. Familien in schwierigen Zeiten zu unterstützen, empfinde ich als sehr wichtig. Zudem konnte ich durch diese Tätigkeiten wertvolle Fähigkeiten wie Empathie und Teamarbeit entwickeln, die mich sowohl persönlich als auch beruflich bereichern.»

Was waren deine schönsten Begegnungen in all den Jahren?

«Natürlich gibt es sehr viele, aber eine, die mich bestärkt hat, um weiterzumachen war: Als eine Gruppe von Gästen zu einer Spendenveranstaltung kam. Die Besucher waren begeistert von allen Leistungen, die das Haus bietet, der ganzen Arbeit, die das Hausteams leistet. Ihre positive Rückmeldung war unglaublich motivierend. Sie waren beeindruckt von der Unterstützung und der Geborgenheit, die wir den Familien bieten. Besonders beeindruckte mich auch die Begeisterung der Familien, die unsere Unterstützung in Anspruch nehmen. Ihre Anerkennung und Dankbarkeit haben mich tief berührt.»

Impressionen aus dem Haus



1. Knuffel hat nun einen Freund, den Hasen Tobli!
2. Gemeinsames Frühstück von Frau Aemisegger und Frau Bracher.
3. Frau Köchli strahlt auf unserer neu gemachten Gartenbank.
4. Viele aus dem Team des Geburtshauses St.Gallen waren bei uns zu Gast.
5. Tenzin Jigdel kommt zu uns zum Spielen, bevor er aus dem Spital entlassen wird.
6. Herr Graf hat seine lebhaftes Enkeltochter Eliana während des Spitalaufenthalts begleitet.
7. Jeden Dienstag erhalten wir frische Früchte gespendet. Danke, liebe Frigemo.
8. Standaktion am Bärenplatz in St.Gallen. Ein gelungener Tag mit tollen Helfern.

Wunderschöne Gartenmöbel dank grosszügiger Spende!



Rolf Geiger und Sandra Huber

Anfang März erhielt ich ein sehr erfreuliches Mail. Darin stand: «Wir von der IT-S GmbH möchten gerne eine Spende in der Höhe von CHF 2'000 an das Ronald McDonald Haus St.Gallen leisten. Beeindruckt von den wertvollen Dienstleistungen, die Ihre Stiftung für Familien mit schwer kranken Kindern bereitstellt, möchten wir Ihre wichtige Arbeit unterstützen.»

Schon kurze Zeit später durfte ich Rolf Geiger – den Geschäftsführer der IT-S GmbH – mit seiner Mitarbeiterin Clarissa Müller persönlich bei uns begrüßen. Ich konnte ihnen das Haus zeigen und viele interessierte Fragen beantworten.

Herr Geiger überreichte mir den grosszügigen Scheck mit den Worten: «Wir sind dankbar, dass wir dazu beitragen können, Familien in schwierigen Zeiten zu unterstützen. Wir hoffen, dass unsere Spende einen positiven Unterschied machen kann.»

Herzlichen Dank für die grosszügige Spende, Herr Geiger. Wir konnten damit schon lange gewünschte Gartenmöbel für unsere Eltern kaufen. Diese schätzen es im Sommer jeweils sehr, ihre wenige freie Zeit in unserem schönen Garten zu verbringen.

Sandra Huber, Hausleiterin

«Make-A-Wish»: Herzenswünsche von kranken Kindern erfüllen



Unser grösstes Anliegen ist es, dass es den kranken Kindern und deren Familien gut geht. Die Stiftung «Make A-Wish» hat den gleichen Wunsch. Kennen Sie das Angebot? Es bringt die Augen Ihres kranken Kindes zum Strahlen!

Schwer kranke Kinder und ihre Familien brauchen in den schwierigen Zeiten nicht nur Nähe und Geborgenheit, sondern auch Mut, Kraft und Hoffnung. «Make-A-Wish» schenkt genau dies. Die Stiftung erfüllt sehnlichste Wünsche von 3- bis 17-jährigen, die langwierig erkrankt oder hospitalisiert sind.

Die Wünsche sind alle personalisiert und die Kinder durchleben eine Wunschreise, die wiederholt positive Momente bis hin zum grossen Wunschtage bereitet. Die Wünsche ermöglichen es, den Fokus auf etwas Positives zu lenken und wunderschöne Erinnerungen des gemeinsamen Glücks zu schaffen.

Mehrere Familien aus den Ronald McDonald Häusern der Schweiz konnten dank «Make-A-Wish» bereits Kraft und Hoffnung tanken.

Mehr Infos:

➔ [makeawish.ch](https://www.makeawish.ch)

Fortbildung zum Thema «Care Management» in Basel

Alle Mitarbeitenden der Schweizer Elternhäuser hatten kürzlich die Gelegenheit, an einer Fortbildung zum Thema «Care Management» teilzunehmen. Caroline Stade, Basler Stiftungsrätin und zugleich Leiterin des Pflegedienstes, der Rezeption und der Gastronomie sowie GL-Mitglied des Universitäts-Kinderspitals beider Basel (UKBB), und Cornelia Schmidt, Seelsorgerin und reformierte Pfarrerin, führten durch diesen – für unsere Teams – massgeschneiderten Fortbildungstag.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Schulung lagen auf den Themen Trauer, Schuld, Scham und Selbstschutz. Insgesamt fünfzehn Teilnehmende brachten sich aktiv in den Workshop ein. Die Zeit war knapp, um den Themen in ihrer Tiefe gerecht zu werden. Doch konnten alle für die Arbeit mit den betroffenen Familien in den Elternhäusern viele Inputs mitnehmen.



Caroline Stade

Ein Besuch mit Apéro im Elternhaus Basel rundete den Tag ab. Wir danken Caroline Stade und Cornelia Schmidt herzlich für den Workshop sowie dem Team in Basel für die tolle Gastfreundschaft.



Cornelia Schmidt

DANKE!

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung in Form von Zeit-, Geld- und Sachspenden sowie die Bekanntmachung unseres Hauses! Auch an unsere Kleinspender einen lieben Dank – ohne sie wäre vieles nicht möglich!



*Herzlichen Dank,
dass Sie uns helfen
zu helfen!*

Waltraud Falk, Sandra Huber, Iris Huber

Zimmerpatenschaften

Zimmer Aladin:

S. und H. Rothschild Stiftung,
St.Gallen

Zimmer Arielle:

GGW Charitable Foundation, Vaduz (FL)

Zimmer Aschenputtel:

Theres Vogt-Familienstiftung
Vaduz (FL)

Zimmer Erbsprinzess:

Mikiba Stiftung, Triesen (FL)

Zimmer Frau Holle:

Alois und Irma Weber-Goldinger-
Stiftung, Rickenbach bei Wil

Zimmer Froschkönig:

Jeannette und Robert Maier
Stiftung, St.Gallen

Zimmer Hänsel und Gretel:

Lienhard-Stiftung, Degersheim

Zimmer Kleiner Prinz:

Emil Nüesch Stiftung, Balgach

Zimmer Rapunzel:

Sahira Stiftung, Eschen (FL)

Zimmer Stadtmusikanten:

Chouquette Stiftung, Ruggell (FL)

Zimmer Sterntaler:

Domenica Pfenninger-Stiftung,
Zürich

Zimmer Tischleindeckdich:

Teamco Foundation, Niederurnen

Regelmässige Sachspenden

- Bäckerei Schwyter, St.Gallen (Brot)
- Coca Cola HBC Schweiz AG, Brütisellen (Getränke)
- Crowning's AG, Appenzell (Tee)
- Diversey, Müchwilen (Reinigungsmittel und Putzequipment)
- HAVI Logistics GmbH, Oensingen (Hygieneartikel)
- Kellenberger Frisch Service, Frigemo AG, Zürich (Früchte)
- KünzlerBachmann Verlag AG, St.Gallen (Familien Spick)
- Medela AG, Baar (Babyzubehör)
- Nestlé Suisse SA, Vevey (Milch- und Schokopulver, Zucker)
- Ringier Axel Springer Schweiz AG, Zürich (Schweizer Illustrierte)
- Würzmeister, Kloten (Gewürze)
- Züger AG Käsehandel, Appenzell (Käse)

**Folgende Spenden durften wir von
Februar bis Juni 2024 entgegennehmen:**

Spenden ab CHF 300.-

- Appenzeller Druckerei, Herisau
- Evang.-reformierte Kirchgemeinde, Sennwald
- Göldi Simon und Martina, Gommiswald
- Günther Roland, Gais
- Kantonsspital St.Gallen
- Kneipp-Verein, St.Gallen
- Lutz-Städler Bernadette, Andwil
- Mattenberger Daniela, Bettwiesen
- Morger Edith, Eschenbach SG
- Partyngl Michael und Hana, Wil
- Pfarrei St. Johannes Baptist, Bernhardszell

- Risi-Kaufmann Josef und Margrit, Zug
- Vogt Bruno und Barbara, Balzers (FL)
- Walliser Maria, Malans
- Wyss Rösli, St.Gallen

Grossspenden ab CHF 1'000.-

- Chouquette Stiftung, Ruggell (FL)
- Domenica Pfenninger-Stiftung, Zürich
- Emil Nüesch Stiftung, Balgach
- Evang. Kirchgemeinde, Rorschach
- G. + M. Tuchschnid-Bühler Stiftung, Teufen
- GGW Charitable Foundation, Vaduz (FL)
- Hammer-Lee Urs und Ilona, Dully
- IT-S GmbH, Geiger Rolf, Bronschhofen
- Lienhard-Stiftung, Degersheim
- Jeanette und Robert Meier Stiftung, St.Gallen
- Mikiba Stiftung, Triesen (FL)
- Schmid Alfred und Ruth, Müchwilen TG
- Schneider Christoph und Andrée, Niedersteufen
- Schönbächler Arnold und Marie Louise, Uznach
- Sportgemeinschaft Egelsbach 1874 E.V.
- Teamco Foundation Schweiz, Niederurnen
- Zeller Hansruedi und Madeleine, Birr

Geburtstagsspenden

- Lutz-Städler Bernadette, Andwil

Trauerspenden

- Stark-Sieber Bruno, Appenzell
- Vorburger-Keller Alice, Salez

IMPRESSUM

Ronald McDonald Haus St.Gallen
Sandra Huber und Iris Huber
Grossackerstrasse 7, 9000 St.Gallen
T 071 243 79 11
rmh.sg@ch.mcd.com

Spendenkonto
St.Galler Kantonalbank
9001 St.Gallen
Postkonto: 90-219-8
CH61 0078 1011 0357 4090 4



McDonald's Schweiz, seine Lizenznehmerinnen und Lizenznehmer sowie Lieferanten und Gäste machen sich gemeinsam stark, um schwer kranken Kindern zu helfen – und das schon seit 1992.